Aktuell

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch**

Band (Jahr): **106 (2008)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

10 Jahre in der Geschäftsstelle SHV

Yvonne Baumgartner

Wer Yvonne Baumgartner nicht an einem Hebammenkongress begegnet ist, wo sie jeweils sachkundig den Verbandsstand managt, hat bestimmt mindestens telefonischen Kontakt mit ihr gehabt. Seit dem 1. August 1998, seit 10 Jahren arbeitet sie als rechte Hand der Zentralsekretärin in der Geschäftsstelle am Rosenweg in Bern.
Zweisprachig und immer freundlich und kompetent beantwortet Yvonne die zahlreichen Anfragen, die im Laufe eines Arbeitstags das Telefon heiss laufen lassen, erledigt den umfangreichen Materialversand, baut administrative Papierhaufen ab, ist Anlaufsstelle für das 14-sprachige IAMANEH-Projekt und behält den Überblick über die Anmeldungen des Fort- und Weiterbildungsangebots.
Yvonne ist die gute Seele der Geschäftsstelle, denn wer ausser ihr sorgt für den rechtzeitigen Nachschub an Kaffeerahm, Sitzungsknabbereien und Kaffeekapseln, pflegt, vermehrt und ersetzt die Grünpflanzen und entkalkt regelmässig – wenn auch mit einem Stossseufzer – die Kaffeemaschine? Wir danken Yvonne Baumgartner herzlich für ihren zuverlässigen und engagierten Einsatz für die Anliegen der Hebammen und wünschen ihr viele weitere befriedigende Jahre beim SHV!
Zentralvorstand und Kolleginnen der Geschäftsstelle

Internationaler Stillkongress

«A World Wide View on Breastfeeding»

Vom 1.–3. Oktober 2008 findet im Wiener «Austria Center» der Kongress «A World Wide View on Breastfeeding» statt.
Zielgruppe sind Ärztinnen und Ärzte, Krankenpflegepersonal, Hebammen sowie andere Berufsgruppen aus dem Gesundheits-, Sozial- und Bildungsbereich, die Schwangere sowie Eltern mit Kleinkindern begleiten.
Der Kongress ist eine Kooperation von VELB – Verband der Europäischen Still- und Laktationsberaterinnen und ILCA – International Lactation Consultant Association, also dem Internationalen Verband der Still- und Laktationsberaterinnen IBCLC. Erstmals findet damit ein ILCA-Kongress in Europa statt.
Erwartet werden über 900 TeilnehmerInnen aus der ganzen Welt, darunter viele Entscheidungsträger und MultiplikatorInnen aus dem Spitalbereich, der niedergelassenen Medizin und der Gesundheitspolitik aus verschiedensten Ländern. International anerkannte ReferentInnen werden über Entwicklungen beim Stillen und der Stillberatung Neuigkeiten vorstellen.
Die Themenschwerpunkte sind u.a. Stillen und Frauengesundheit, Bonding und die frühe Entwicklung, Stillmanagement bei Frühgeborenen, Ethik in der Stillberatung usw.

Weitere Informationen:
www.velb.org

Berufsbegleitender Lehrgang mit Verena Schmid

Praktische Salutogenese in der Hebammenarbeit

Grundlagen der klinischen Physiologie und der therapeutischen Beziehung zwischen der Hebamme und der Frau/Familie

8 Module, total 28 Kurstage
25. Februar 2009 bis 3. Dezember 2010, Seminarhaus Kientalerhof, Bern

Dozentin:
Verena Schmid, Freipraktizierende Hebamme, Leiterin Scuola Elementale di Arte Ostetrica, Florenz

Organisation:
bildungsforum geburt & primärgesundheit, Bern

Informationen: bildungsforum.bfgp@bluewin.ch

Buchprojekt

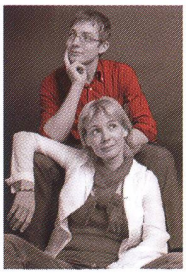
Erfahrungsberichte gesucht

Die Mutter eines Kindes mit Trisomie 18, das kurz nach der Geburt starb, erlebte hautnah, wie unschätzbar wertvoll eine gute Begleitung durch Hebamme und GynäkologIn ist, um eigenverantwortlich Entscheidungen zu treffen und den für sich besten Weg zu finden. Dies führte zu einem Buchprojekt, in welches Erfahrungen betroffener Frauen/Paare, Hebammen und GynäkologInnen einfliessen sollen. Unter www.sternenkindmuetter.de kann dazu ein Fragebogen online ausgefüllt werden. Ausserdem sollen auch Eltern und GeburtshelferInnen in persönlichen Erfahrungsberichten ergänzend zum Fragebogen zu Wort kommen.

Fragebogen unter:
www.sternenkindmuetter.de

Foto-Ausstellung in Bern

JungfotografInnen und Mutterschaft



Im Rahmen eines Titelfotoprojekts für die Hebamme.ch haben angehende Fotografinnen und Fotografen der Schule für Gestaltung in Bern Fotos zum Thema «Mutterschaft» gemacht. Ihre Bilder sollten zeigen, wie sich Mutterschaft für sie im Bild ausdrücken lässt, wie sie werdende und junge Mütter im privaten und öffentlichen Raum wahrnehmen und was sie mit dem Begriff Mutterschaft assoziieren.
Entstanden sind eine ganze Reihe faszinierender Fotos, die vom 2. Juli – 20. August in der Schule auch für eine weitere Öffentlichkeit ausgestellt werden. Drei Fotos wurden aufgrund ihrer künstlerischen und inhaltlichen Qualität mit einem Preis ausgezeichnet, elf Bilder werden ab September ein Jahr lang als Titelfoto der Hebamme.ch publiziert (wir werden darauf zurückkommen).

Gerlinde Michel

Mo–Fr 8–17 Uhr, Schule für Gestaltung, Schänzlihalde 31, Bern.

Perinatale Depression

Genfer Hebammen initiieren Allianz

Unterstützt von der GesundheitsdirektorInnenkonferenz (GDK) und vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) sind seit einigen Jahren in Schweizer Kantonen «Bündnisse gegen Depression» entstanden, so in den Kantonen ZG, ZH, TG, AR, LU, BE, BS, FR und GE. Die Idee der Bündnisse stammt aus Deutschland und gründet auf der Erkenntnis, dass mit Fortbildung von Gesundheitsfachleuten in Suizidprävention die Suizidrate signifikant gesenkt werden kann. Depression und Suizid sollen mit Hilfe der Bündnisse zum öffentlichen Thema werden.

Auf die Initiative eines Psychiaters und zweier Hebammen hin formierte sich in Genf ein Bündnis, das unter dem Namen «Groupe Alliance Dépression Périnatale» die perinatale Depression thematisieren will. Ziele der Allianz sind es einerseits, Strukturen und Institutionen zur Bekämpfung der perinatalen Depressionen bekannter zu machen, andererseits Vorarbeiten zur Gründung einer psychosozialen Beratungs- und Präventionsstelle zu leisten. Die Initiantinnen ermutigen Hebammen in Kantonen mit bereits bestehenden Bündnissen sich zu melden und auf den oft vernachlässigten Aspekt der perinatalen Depression hinzuweisen. Nebeneffekt: Anliegen und Berufsstand der Hebammen verschaffen sich in diesem wichtigen nationalen Präventionsprojekt Gehör und Ansehen!

Michelle Pichon, Mitglied Zentralvorstand SHV

Hebammenschule Bern

Diplomarbeiten Frühjahr 2008

Dönni Caroline: Bedeutung eines niedrigen sozialen Status während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett und die Konsequenzen für die Hebammenarbeit.
Fanger Rahel: Pränatale Psychologie: Inwiefern beeinflusst der psychische Zustand der schwangeren Frau die emotionale Entwicklung des Kindes?
Frank Sandra: Salutogenese bei adipösen Schwangeren: Prävention in der Schwangerenvorsorge.
Haas Ingrid: Akupunktur in der Geburtsvorbereitung.
Kramer Susanne: Wie sieht die optimale individuelle Betreuung in der Latenzphase aus?
Meyer Ursina: Schwangerschaftsvorsorge durch Hebammen bei Anorexia nervosa.
Rickli Lisa: Bitte berühren! Klinische abdominale Untersuchungen in der Geburtshilfe.
Rooke Karin: Gesundheitsförderung von Wöchnerinnen: Vorschläge zu einer bedürfnisorientierten und evidenzbasierten Wochenbettbetreuung nach der Spitalentlassung.
Schmid Sara: Wie sehen die Folgen für das Kind bei einer elektiven Sectio aus und was bedeutet das für die Hebammenarbeit?
Schmidig Simone: Geburtseinleitung bei Übertragung: Frau, Hebamme und Gynäkologe, Gynäkologin sind an der Entscheidung beteiligt.
Voegelin Martina: Geschwister, die zärtlichen Rivalen: wie kann die Hebamme zu guten Startbedingungen für ein älteres Geschwister nach der Geburt eines Neugeborenen beitragen?

Alle Diplomarbeiten sind über das IDS, ein Teil direkt über www.gesundheit.bfh.ch/index.php?id=812 zugänglich.

Bern und Winterthur

Bachelorstudiengänge Hebammen

Ab Herbst 2008 beginnt an der Berner Fachhochschule Gesundheit und an der Zürcher Fachhochschule in Winterthur die Bachelorausbildung für Hebammen. Die Studiengänge an beiden Standorten wurden von der zuständigen Behörde in Bern abschliessend genehmigt. In Winterthur dauert das Studium 4 Jahre, umfasst 40 Wochen Praktika und ergibt 180 europäische Kreditpunkte (ECTS). Der Berner Studiengang dauert in der Regel 3 bis 4 Jahre und ergibt ebenfalls 180 ETCS. Für Personen mit erbrachten Vorleistungen im Pflegeberuf auf tertiärem Niveau verkürzt sich das Studium auf 1½ bis 2 Jahre.

Pressemiteilung Zürcher Fachhochschule 22.4.08; Mail Berner Fachhochschule Gesundheit 22.5.08.

Gerichtsgutachten bei Lohndiskriminierung

Neuer Leitfaden

Der Grundsatz gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit ist in der Bundesverfassung und im Gleichstellungsgesetz verankert. Um feststellen zu können, ob dieser Grundsatz verletzt wird, müssen die Gerichte die Gleichwertigkeit der gegeneinander abzuwägenden Tätigkeiten sowie das Vorhandensein einer nicht gerechtfertigten Lohndifferenz abklären. Oft erweist sich dazu ein Gutachten als unumgänglich. Welche Art von Gutachten eignet sich für welche Situation? Welche Fragen können den GutachterInnen je nach gewählter Methode gestellt werden?

Mit einer vereinheitlichten Gerichtspraxis in diesem Gebiet könnte die Verfahrensdauer verkürzt und die Verfahrenskosten gesenkt werden. Für die Gerichte, aber auch für

Personen, die in einem Lohndiskriminierungsverfahren involviert sind, hat das Eidg. Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann einen Leitfaden erstellt. Er kann auf www.gleichstellung-schweiz.ch heruntergeladen oder bestellt werden.

www.gleichstellung-schweiz.ch

Handbuch und Veranstaltungen

Arbeitsrecht Gesundheitswesen

Im Verlag Kompetenzzentrum für Arbeitsrecht und Personal Schürer erscheint demnächst das Handbuch «Arbeitsrecht Gesundheitswesen». Es bietet eine umfassende Darstellung mit vielen praktischen Mustern und Lösungsvorschlägen für arbeitsrechtliche Problemstellungen, speziell auch für Anstellungsverhältnisse von Hebammen. In jährlichen Aktualisierungen wird das Handbuch ständig auf dem neusten Stand der Gesetzgebung und Gerichts- sowie der betrieblichen Praxis gehalten und mit neuen Themen erweitert.

Interessierte können sich an einer Tagung am 26. November 2008 im Hotel Mariott in Zürich mit den wichtigsten Themen des Buchs vertraut machen. Ausserdem wird ein fünftägiger Intensivkurs angeboten.

www.kaps.ch